

Wenn Schriftsteller der Musik, insbesondere der Rock- und Popmusik hinterherschreiben, wird das meistens nichts. Nicht jeder ist so gut wie Nick Hornby. Dessen Landsmann David Huggins erzählt in „Ein einziger Hit“ von zwei Musikern, die mal einen Song lang berühmt waren. Mittlerweile hat der Erzähler seinen Bass an den Nagel gehängt und kassiert Arbeitslosengeld. Als er seinen alten Kumpel nach Jahren auf der Straße trifft, erzählt ihm der von einem reichen Geldgeber für ein neues Bandprojekt. Daraus entwickelt sich ein Entführungsfall voller Pannen und einer Leiche, die von den beiden Hobby-Gangstern entsorgt werden muss. An sich eine witzige und bis ins Detail (rülpsende Leichen) realistische Geschichte, die aber mit Rock'n'Roll nur äußerlich zu tun hat. Dass der Pop viele gescheiterte Existenzen zurücklässt, deren emotionale und sonstige Intelligenz nur bis zur Tischkante reicht, ist auch keine wirklich neue Erkenntnis. Wer Pulp Fiction und vertrottelte Kriminelle mag, kommt trotzdem auf seine Kosten.

Ganz anders der Franzose Christian Gailly. „Ein Abend im Club“ widmet sich einfühlsam den Verführungskünsten des Jazz. Der Ingenieur Simon lässt sich überreden, nach zehn Jahren Abstinenz wieder einen Jazzclub zu besuchen. Simon war mal ein berühmter Jazzpianist – und Alkoholiker. An der Mischung Nacht-Jazz-Frauen-Drogen wäre er beinahe draufgegangen, hätte ihn seine Ehefrau nicht in die Bürgerlichkeit gerettet. Doch jetzt kehrt die alte Sehnsucht zurück. Simon setzt sich ans Klavier, spielt, trinkt und lernt die Sängerin Debbie kennen. Bevor Debbie ihr erstes Lied mit Simon singt, erklärt der ihr: „Ich habe keine Zeit mehr zu verlieren, ich bin zu alt, ich habe Lust, Sie zu küssen, aber ich bin zu müde. In Ordnung, sagte Debbie, wir lassen es sein. Auf keinen Fall, sagte Simon. Wir singen.“ Gailly erzählt sparsam und zärtlich von jemandem, der die letzte Chance seines Lebens ergreift, um zu seiner verschütteten Seele vorzustoßen. Und Gailly weiß eine Menge über Jazz. Eine tolle existenzielle Liebesgeschichte.

Thomas Askan Vierich

David Huggins: Ein einziger Hit. Aus dem Englischen von Karsten Singelmann. Frankfurt 2003 (Zweitausendeins), 256 Seiten, XX Euro.

Christian Gailly: Ein Abend im Club. Aus dem Französischen von Doris Heinemann. Berlin 2003 (Berlin Verlag), 141 Seiten, xx Euro